

Wozu ein Lehrplan 21 GR?

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte

Der Lehrplan 21 GR (LP21 GR) beschreibt wie jeder bisherige Lehrplan den Auftrag der Gesellschaft an die Schule. Er hält fest, was die Volksschule der nächsten Generation an Bildung vermitteln soll.

Der LP21 GR dient den Lehrerinnen und Lehrern als Kompass, der sie bei der Planung des Unterrichts unterstützt.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Schweiz werden alle 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone den gleichen Lehrplan haben. Der LP21 GR stimmt die Inhalte der Volksschule aufeinander ab. Er verändert die Schule jedoch nicht grundsätzlich.

Im Kanton Graubünden bleiben die Inhalte und Fächer im Wesentlichen gleich. Neu ist der Lehrplan stärker darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur Wissen erwerben, sondern dieses auch anwenden können (Kompetenzorientierung).

Der LP21 GR nimmt zudem gesellschaftliche Entwicklungen auf: Neu auf der Primarstufe eingeführt werden die Fächer «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» und «Medien und Informatik». «Berufliche Orientierung» und «Medien und Informatik» werden auf der Sekundarstufe I ausgebaut.

Der neue Lehrplan krepelt die Schule nicht um – er ist ein Gewinn für unsere Volksschule – vor allem für unsere Schülerinnen und Schüler.

Freundliche Grüsse

Regierungsrat, Martin Jäger



Januar 2018

Was ist ein Lehrplan?

Ein Lehrplan legt fest, was Schülerinnen und Schüler in jedem Fachbereich und in jedem Zyklus lernen. Er ist eine Grundlage für die Entwicklung der Lehrmittel, ein Planungsinstrument für Lehrpersonen sowie für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Zugleich zeigt er den nachfolgenden Schulen, Lehrbetrieben oder den Eltern auf, was Kinder und Jugendliche nach jeder Schulstufe wissen und können sollen.

Wie ist der Lehrplan 21 GR aufgebaut?

Die meisten heutigen Lehrpläne sind nach Schulstufen gegliedert, wobei die Kantone unterschiedliche Stufeneinteilungen kennen. Gesamtschweizerisch hat man sich darum auf drei Zyklen geeinigt, die mit den Schulstufen in den Kantonen vereinbar sind.

Für das Ende der 2. Primarklasse, das Ende der 6. Klasse und das Ende der obligatorischen Schulzeit werden für die Schulsprache, die Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften Grundkompetenzen (Nationale Bildungsstandards) vorgegeben, die für alle Sprachregionen gelten. Diese liegen auch dem Lehrplan 21 GR zugrunde.

1. Zyklus

KG und 1./2. Klasse

2. Zyklus

3.–6. Klasse

3. Zyklus

7.–9. Klasse

Fächer im Lehrplan 21 Graubünden

Im Kanton Graubünden schliessen die Fächer ebenfalls an die heute in den Kantonen eingesetzten Lehrpläne sowie den Stand der fachlichen und didaktischen Entwicklung an.

1. Zyklus KG und 1./2. Kl. Primarstufe	2. Zyklus 3.–6. Klasse Primarstufe	3. Zyklus 1.–3. Klasse Sekundarstufe I
Schulsprache		
	Kantonssprache	
	Englisch	
		Landessprache
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft (1./2. Zyklus)		Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie) Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	
		Berufliche Orientierung
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen		

Kompetenzen

Der LP21 GR beschreibt in Form von Kompetenzen, was Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schulzeit lernen. Um eine Kompetenz zu erwerben, braucht es drei Dinge:

Wissen: Das Wissen und Verstehen, das ich zum Lösen einer Aufgabe benötige. Dazu gehören auch das Analysieren und Strukturieren von Informationen.

Können: Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass ich die Aufgabe lösen kann.

Wollen: Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Im Lehrplan 21 GR wird dabei der Fokus stärker auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt.

In einem Unterricht, der auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet ist, sind die Lehrpersonen zentral. Sie gestalten zum einen fachlich gehaltvolle und methodisch vielfältige Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten; zum anderen führen sie die Klasse und unterstützen die Schülerinnen und Schüler pädagogisch und fachdidaktisch in ihrem Lernen.

Grundansprüche und Auftrag des Zyklus

Für jede Kompetenz wird der Aufbau von Wissen und Können in Stufen beschrieben. Dabei gibt der Lehrplan 21 GR für jeden Zyklus Grundansprüche vor. Die **Grundansprüche** bezeichnen diejenigen Kompetenzstufen, welche die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Zyklus erreichen sollen. Sie erreichen die Grundansprüche im Laufe des Zyklus zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Viele Schülerinnen und Schüler arbeiten anschliessend an den weiterführenden Kompetenzstufen.

Der **Auftrag des Zyklus** definiert, an welchen Kompetenzstufen in diesem Zyklus verbindlich gearbeitet werden muss. Die Schülerinnen und Schüler müssen die Möglichkeit erhalten, an den Kompetenzstufen zu arbeiten, die über die Grundansprüche hinaus zum Auftrag des Zyklus gehören.

		1 Die Schülerinnen und Schüler können Rechenwege darstellen, beschreiben, austauschen und nachvollziehen.	Querschnittliche EZ
	MA.1.C.1 Die Schülerinnen und Schüler ...		
Auftrag des 1. Zyklus	1	a » können zeigen, wie sie zählen.	
		b » können Summen darstellen und Darstellungen nachvollziehen (z.B. auf dem 20er-Feld oder auf dem Zahlenstrahl).	
		c » können Rechenwege zu Additionen und Subtraktionen darstellen und nachvollziehen (z.B. 18 + 14 mit Hilfe des Rechenstrichs).	○
Auftrag des 2. Zyklus		d » erkennen in grafischen Modellen multiplikative Beziehungen, insbesondere Verdoppelungen und 1 - mehr bzw. 1 - weniger (z.B. 3 · 4 und 6 · 4 in einem Punktefeld als Verdoppelung).	
	2	e » können Rechenwege zu den Grundoperationen darstellen, austauschen und nachvollziehen (z.B. $80 + 5 + 5 + 5 = 80 + 4 \cdot 5$; $347 - 160 \rightarrow 160 + 40 + 147 = 347$).	
		f » können Rechenwege zu Grundoperationen mit Dezimalzahlen darstellen, austauschen und nachvollziehen (z.B. $35.7 + 67.8$ in mehrere Summanden zerlegen und auf dem Rechenstrich darstellen).	○
Auftrag des 3. Zyklus		g » können Summen, Differenzen und Produkte von Brüchen und von Dezimalzahlen mit geeigneten Modellen darstellen und beschreiben (z.B. Produkt: $\frac{1}{2}$ von $\frac{1}{3}$ mit dem Rechteckmodell; Summe: $\frac{1}{2} + \frac{1}{3}$ mit dem Kreismodell).	
	3	h » können Operationen mit Zahlen und Variablen darstellen und beschreiben (z.B. $18 \cdot 22 = (20 - 2)(20 + 2) \rightarrow (a - b)(a + b)$ als Fläche) sowie verallgemeinern.	○
		i » können zwischen exakten und gerundeten Ergebnissen unterscheiden, entscheiden situativ, mit gerundeten oder exakten Werten zu operieren (z.B. $\sqrt{2}$ oder 1.41).	

Grundanspruch



<http://gr-d.lehrplan.ch>

Herausgeber:



D-EDK

Deutschscheizer
Erziehungsdirektoren-
Konferenz

D-EDK Geschäftsstelle,
Zentralstrasse 18, CH-6003 Luzern
Telefon +41 (0)41 226 00 60, www.d-edk.ch



Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement
Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient
Dipartimento dell'educaziun, cultura e proteziun dell'ambient

Vom **Kindergarten** bis zum Ende der **obligatorischen Schulzeit**

Der Lehrplan 21 GR ist als Fachbereichslehrplan konzipiert. Darin wird aufgezeigt, wie Kompetenzen vom Kindergarten bis zum Ende der Volksschule aufgebaut werden. Neu wird der Kompetenzerwerb damit von Beginn an nach Fachbereichen strukturiert und beschrieben.

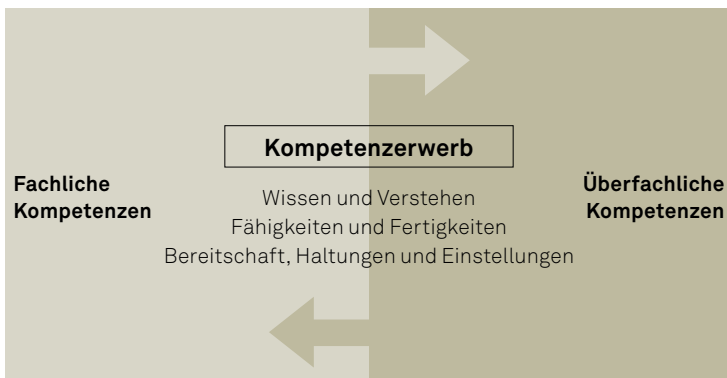
Der Unterricht im 1. Zyklus orientiert sich wie bisher stark an der Entwicklung der Kinder. Er fördert die motorische Entwicklung, die Wahrnehmung, die zeitliche und räumliche Orientierung, die Fantasie und Kreativität sowie die Sprache und die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Auch im Lehrplan 21 GR ist für das Lernen im Kindergarten das Spielen zentral.



Lern- und Unterrichts- verständnis

Der Lehrplan 21 GR wahrt die Methodenfreiheit. Zentrale Aspekte des Lern- und Unterrichtsverständnisses im Lehrplan 21 GR sind:

- **Gehaltvolle Aufgaben** beinhalten herausfordernde aber nicht überfordernde Problemstellungen, welche zum Denken aktivieren und zum Handeln anregen. Sie sprechen schwächere und stärkere Lernende an und begünstigen individuelle Lern- und Bearbeitungswege. Sie wecken Neugier und Motivation.
- Die Förderung der **überfachlichen Kompetenzen** (personale, soziale und methodische) hat einen festen und wichtigen Platz in der täglichen Unterrichtsarbeit.
- **Vielfältige Unterrichtsmethoden** in Verbindung mit angepassten Formen der Lernunterstützung ermöglichen den Lehrpersonen, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen. Dabei entscheiden die Lehrpersonen, mit welchen Methoden sie die Schülerinnen Schüler zum Kompetenzerwerb führen.



Beurteilung

- Zum kompetenzorientierten Unterricht gehört eine gute Feedbackkultur. Sie ist ein zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität und fördert das Lernen und den Kompetenzerwerb.
- Gleichzeitig ist eine Beurteilung mit Noten die Grundlage für die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler und dient der Selektion. Entsprechend sorgfältig und verantwortungsbewusst muss sie erfolgen.
- Die gesetzlichen Vorgaben zu Elterngesprächen, Beurteilungssowie zum Übertrittsverfahren bleiben mit der Einführung des LP21 GR unverändert. Fächerbezeichnungen des LP21 GR werden auch in den Zeugnisformularen verwendet.



Fremdsprachen

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat sich 2004 darauf geeinigt, dass in der Schweiz alle Kinder und Jugendlichen zwei Fremdsprachen lernen – eine zweite Landessprache und Englisch. Welche Fremdsprache zuerst gelernt wird, haben die Kantone regional abgesprochen.

Die Umsetzung dieser Strategie wurde bereits vor dem Lehrplan 21 GR eingeleitet. Der Lehrplan 21 GR bringt hier keine Änderungen. Die bestehenden Fremdsprachenlehrpläne orientieren sich bereits an Kompetenzen. Sie sind in den Lehrplan 21 GR übernommen und an dessen Konzept angepasst worden.

1. Fremdsprache



Wann und wie wird der Lehrplan 21 GR eingeführt?

Am 15. März 2016 wurde der LP21 GR inklusive Lektionentafeln von der Bündner Regierung genehmigt. Im Kanton Graubünden tritt der Lehrplan 21 ab 1. August 2018 für den Kindergarten, die 1.–6. Klasse der Primarstufe sowie die 1. und 2. Klasse der Sekundarstufe I in Kraft. Ein Jahr später gilt er auch für die 3. Klasse der Sekundarstufe I.

Das Amt für Volksschule und Sport (AVS) steuert während der sechs-jährigen Umsetzungsphase 2016–2021 die Implementierung des LP21 GR. Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) ist für die Durchführung der obligatorischen Weiterbildung zum LP21 GR für 2600 Lehrpersonen verantwortlich.

Die Schulen erhalten genügend Zeit für eine sorgfältige Einführung. Ende Juli 2021 ist die Einführung des Lehrplans abgeschlossen. Ab dann soll der gesamte Unterricht auf den LP21 GR ausgerichtet sein.

Weitere Informationen: www.avs.gr.ch





Lehrplan
Plan d'instrucziun
Piano di studio

21



Das Wichtigste im Überblick

Für Eltern und
Erziehungsberechtigte



D-EDK

Deutschschweizer
Erziehungsdirektoren-
Konferenz



Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement
Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient
Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente